

GWS KURZREPORT LÄNDER 2016/9

Peru

Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Peru gehörte im sechzehnten Jahrhundert zum Kolonialgebiet Spaniens und wurde erst 1882 daraus entlassen. Dem schloss sich ab 1968 eine Zeit der Militärregierung und Guerilla-Kriege an, ehe sich Peru in den 1990er Jahren zu einer frei gewählten Republik entwickelte. Das Land besteht geografisch aus der Küstenregion, dem Hochland der Anden und dem Regenwald.

DEMOGRAFIE

Peru hat eine Bevölkerungsgröße von 30,1 Mio. Menschen. Der Verstädterungsgrad des Landes lag im Jahr 2011 bei 77,3 %. Die einzige Metropole Perus ist die Hauptstadt Lima mit 9,13 Mio. Einwohnern (World Factbook 2014).

2014 waren 46,7 % der Peruaner im erwerbsfähigen Alter zwischen 25 und 64 Jahren. 27,3 % sind unter 15 Jahren und 7,3 % über 64 Jahre. Die Bevölkerung besteht zur knappen Hälfte aus Ketschua (Amerindian), 37 % Mestizen und 15 % weißer Herkunft (World Factbook 2014).

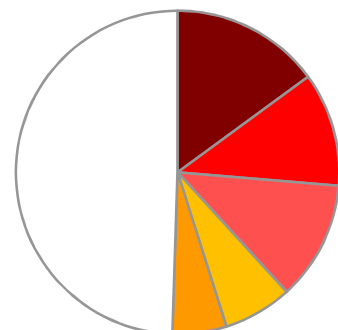
Peru hat eine starke Abwanderungsquote von -2,7 Emigranten je 1000 Bürger. Viele Peruaner verlassen das Land auf der Suche nach Arbeit und gehen in die USA, nach Spanien oder in die wirtschaftlich erfolgreicheren Nachbarländer Argentinien und Chile (OECD 2009).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind Bergbau, Tourismus und die Fischerei. Peru ist der zweitgrößte Produzent von Kupfer und Silber und spielt auch bei der Gewinnung von Gold, Zink und Blei eine wichtige Rolle.

Die Arbeitskraft verteilte sich 2011 zu sehr hohen 25,8 % auf die Landwirtschaft, 17,4 % auf die Industrie und 56,8 % auf den Dienstleistungssektor (World Factbook 2014).

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent
Daten: GTAI 2014



Am stärksten gewachsen sind 2013 das Baugewerbe mit einem Plus von 8,5 % gegenüber dem Vorjahr und der Handel, welcher um 5,8 % gewachsen ist. Innerhalb der erfolgversprechenden Industrie waren vor allem sowohl die Erzeugung von Papier (+8 %) und Chemikalien (+7 %) als auch die Förderung von Eisen und Stahl (+8 %) wachstumsstark

(GTAI 2015).

Der Agrarsektor erwirtschaftete im Jahr 2012 7,4 % der Bruttowertschöpfung Perus. Zu den bedeutendsten agrarischen Rohstoffen zählen Spargel, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Kartoffeln und Mais (GTAI 2015).

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Die Arbeitslosenquote Perus bewegt sich seit der globalen Finanzkrise bei 4,0 % (2011) bis 3,9 % im Jahr 2013.

Einen Anspruch auf Mindestlohn haben lediglich öffentlich Beschäftigte. Dieser liegt seit Anfang 2014 bei 750 Peso pro Monat, was umgerechnet etwa 220 € entspricht (Wage Indicator 2014).

LOHNENTWICKLUNG

Die Ungleichheit der Einkommensverteilung privater Haushalte hat im Vergleich zu 2005 zugenommen. So lag der Gini-Index 2010 bei 48,1, wobei ein möglichst geringer Wert auf der Skala von 0 bis 100 für wenig Egalität steht. Damit liegt Peru auf Rang 25 unter 141 Ländern. 2005 betrug dieser noch 51 (World Factbook 2014).

Das Einkommenswachstum in den 2000er Jahren war im ländlichen Raum höher als in der Hauptstadt Lima, sodass die Einkommen sich annäherten. Der Anteil der Mittelschicht ist von 25 % im Jahr 2005 auf 60 % Ende 2013 gestiegen (GTAI 2015).

Im Jahr 2012 hatte 2,5 % der Bevölkerung weniger als 2 \$ zur täglichen Verfügung.

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Die reale Wachstumsrate der Wirtschaft ist in den letzten Jahren abgeflacht. Während sie 2011 noch 6,9 % betrug, sank sie bis auf 2,4 % im Jahr 2014 (World Factbook 2014).

Die Verlangsamung des Wachstums kam durch die sinkenden Preise für Bergbauprodukte und nachlassender in- wie ausländischer Investitionen zustande (Auswärtiges Amt 2015).

Die peruanische Zentralbank gab Mitte 2014 bekannt, dass die peruanische Wirtschaft bis 2016 jährlich um durchschnittlich 6,7 % wachsen soll. Ein Grund dafür soll der weitere Ausbau des ertragreichen Bergbausektors sein. Hier liegen die Produktionskosten aufgrund großer Lohnunterschiede etwa 30 % niedriger als im Nachbarland Chile, was einen hohen Investitionsanreiz bietet (GTAI 2015).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Die Staatsverschuldung verringert sich kontinuierlich. Nach 21,7 % des BIP im Jahr 2011 reduzierte sie sich 2012 weiter und lag 2013 und 2014 knapp unter 20 %. Für 2015 wird mit 15 % gerechnet. Die Rating-Agentur Standard & Poors hat die Kreditwürdigkeit Perus 2013 auf „BBB+“ heraufgesetzt. In Lateinamerika liegt Peru damit hinter Chile an zweiter Stelle (Auswärtiges Amt 2015, Busch 2012).

Um in- und ausländischen Investoren Anreize zu setzen, in die peruanische Wirtschaft zu investieren, wurde der Leitzins im Januar 2015 um -0,25 Prozentpunkte auf 3,25 % gesenkt. Des Weiteren wird mit Infrastrukturprojekten, wie dem Ausbau des Flughafens in Lima oder dem Bau eines Stausees, geworben (Litzbarski 2014).

Die Inflationsrate hat sich seit 2010 auf einem im regionalen Vergleich ausgezeichneten Wert zwischen 2–3 % stabilisiert. Der peruanische Sol hat 2014 über 3 % an Wert gegenüber dem US-Dollar verloren. Höhere Preise von Importwaren könnten auf die Inflationsrate durchschlagen (Auswärtiges Amt 2015).

INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

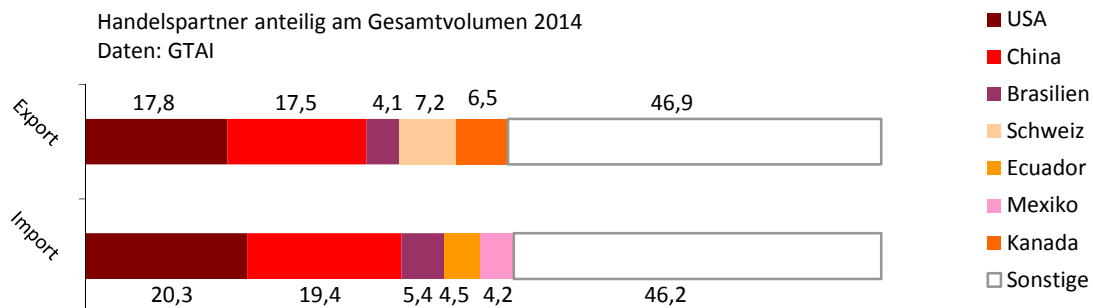
Peru ist Mitglied der Welthandelsorganisation, des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank, der Andengemeinschaft (CAN) und der Asia Pacific Economic Cooperation APEC. Seit 2011 ist Peru in der so genannten „Alianza del Pacífico“ (Pazifikallianz) mit Chile, Mexiko und Kolumbien vertreten. Der vor allem wirtschaftspolitische Zusammenschluss sieht eine enge Abstimmung von Standards und Bestimmungen der freihandelsorientierten Partner vor (Auswärtiges Amt 2015).

Peru hat insgesamt 19 Freihandelsabkommen abgeschlossen. Unter anderem besteht seit 2008 eines mit den USA. Darunter fallen die Abkommen mit der USA (2008), Singapur und Kanada (beide 2009) sowie China (2010). Weitere Freihandelsabkommen bestehen mit lateinamerikanischen Nachbarländern. Seit dem 01.03.2013 ist der handelspolitische Teil des Freihandelsabkommens der EU mit Peru und Kolumbien vorläufig in Kraft getreten (Auswärtiges Amt 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Die bedeutungsvollsten Importgüter Perus waren 2013 Erdöl (15,2 %), chemische Erzeugnisse (13,8 %), Maschinen (12,7 %) und Fahrzeugteile (11,2 %) Des Weiteren hatte Elektronik einen Anteil von 8,1 % am Gesamtimportvolumen.

Ausgeführt werden vor allem Rohstoffe und Nahrungsmittel mit einem Anteil von 30 % bzw. 15 %. Nichteisenhaltige Metalle sowie Erdöl folgen mit einem jeweiligen Anteil von 9,5 %; Bekleidungsexporte mit 4,4 % am Gesamtvolumen (GTAI 2015).



LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2015): Länderinformation Peru [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Peru_node.html [02.04.2015].
- Busch, A. (2012): Peru – Das Musterland an der Pazifikküste. In: Handelsblatt [online]. <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/peru-das-musterland-an-der-pazifikkueste/7058616.html> [02.04.2015].
- CIA (2014): The World Factbook – Peru [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pe.html> [02.04.2015].
- Germany Trade and Invest (2015): Wirtschaftsdaten Peru [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292108_159550_wirtschaftsdaten-kompakt---peru--mai-2015.pdf [20.10.2015.]
- Litzbarski, Anne (2014): Perus Wirtschaft wächst bis 2016 rasant. In: Germany Trade and Invest [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1041794.html> [20.10.2015.]
- OECD (2009): Peru – Stock of Migrations [online]. <http://www.oecd.org/dev/americas/44535864.pdf> [02.04.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [02.04.2015].
- Wage Indikator (2014): Minimum Wage [online]. <http://www.wageindicator.org/main/salary/minimum-wage/peru> [02.04.2015].
- Wirtschaftskammer Österreich (2014): Länderprofil Peru [online]. <http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-peru.pdf> [02.04.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – PERU

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück